

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Der Zeitpunkt der Verdunkelung in Sopron um 21 Uhr!

Aufruf des Reichsmarschalls Hermann Göring an das deutsche Volk anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers und Führers Adolf Hitler



Am 20. April 1943 beehrt Reichskanzler und Führer Adolf Hitler seinen 54. Geburtstag.

Zum 20. April

Wenn heut in Verehrung des Führers wir denken, der Deutschlands Schicksal bestimmt ist zu lenken, so denken wir alle auch gläubig daran, daß ihn die Vorsehung — als den richtigen Mann — nicht nur den Deutschen als Retter gefandt, sondern als Freund auch dem Ungarland.

Dies wollen wir bedenken am heutigen Tag und treu zu ihm stehen, mag kommen, was mag. Und wenn Millionen Den Wunsch heut aussprechen: Herr, Gott im Himmel, beschütz Hitlers Leben, so schließen dem Wunsch wir in Ungarn uns an, wir wissen, was Hitler für uns auch getan.

'Drum woll'n wir geloben heut' — Hand in Hand — zum Sieg zu verhelfen Deutschland und dem Ungarland.

Dies unser Wunsch heut' am Geburtstag, den der Allmächtige segnen mag.
Johann Neubauer.

In Berliner politischen Kreisen wird zum Besuch des britischen Generals Wilson in Ankara die Ansicht geäußert, daß diesem Besuch keine türkische Einladung zugrunde liegen dürfte, sondern daß Wilson auf seinen eigenen oder auf den Wunsch seiner vorgesetzten Stellen in die türkische Hauptstadt gekommen sei.

Berlin, 20. April. Anlässlich des 54. Geburtstages des Führers richtete Reichsmarschall Hermann Göring einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem er im Namen des ganzen deutschen Volkes den Schutz und Segen des Allmächtigen auf das Leben des Führers herabfließen ließ. Er sprach dabei auch den Wunsch aus, die Vorsehung möge dem Führer Kraft und Gesundheit geben, daß er mit starker Hand das große Werk vollende, das mit dem Schicksal des deutschen Volkes und der Freiheit der Völker verbunden ist. Welche Kraft und Ausdauer dem Führer selbst innewohnt, das zeigte sich wieder im letzten Winter, wo die Volkswirtschaft das Tor zum Reich erschürmen und ganz Europa überfluten wollten. Nur der Wachsamkeit und dem unerschütterlichen Willen des Führers ist es zu verdanken, daß die Gefahr von Deutschland und Europa ab-

gewendet wurde. Reichsmarschall Göring ermahnte dann, all das, was das deutsche Volk seinerzeit freudig gelobt hat, jetzt auch getreulich zu halten. Nicht mit Worten, sondern mit Taten soll dies bewiesen werden!

Der Führer weiß, führte Hermann Göring weiter aus, wie hart die Zeit ist, in der wir leben und wie bitter die Opfer sind, die gebracht werden müssen. Für das deutsche Volk ist die härteste Zeit angebrochen, die in fester Einsatzbereitschaft und Opferwilligkeit überwunden werden muß!

Mit einer Bitte an die Vorsehung, sie möge das Leben Hitlers beschirmen und beschützen, schloß Reichsmarschall Göring seinen Aufruf an das deutsche Volk.

Gleichzeitig richtete Reichsmarschall Hermann Göring einen Tagesbefehl an die deutsche Wehrmacht, in dem er vor allem der Treue und Liebe gedachte, mit der jeder Soldat an dem Führer hängt und bestrebt ist, seinen Soldateneid zu erfüllen. Er ermahnte jeden Angehörigen der deutschen Wehrmacht, auch heute in Liebe und Treue des ersten Soldaten der deutschen Wehrmacht zu gedenken und Gottes Segen auf sein Leben herabfließen zu lassen. Die weitere einjährige rechte Pflichterfüllung möge das schönste Geschenk der deutschen Wehrmacht sein, das sie dem Führer zum 54. Geburtstag überreicht.

Auch die deutsche Jugend feierte den Geburtstag des Führers in der Mitternachtsstunde vor dem 20. April in der üblichen Weise. Bei dieser Gelegenheit richtete der Reichsjugendführer Hermann an die Jugend ermahnende Worte, die in dem Wunsch ausklangen, der Einsatz der deutschen Jugend sei das beste Geburtstagsgeschenk, das die deutsche Jugend dem Führer darbringen kann!

Am Vortage der Geburtstagsfeier Adolf Hitlers hielt Reichsminister Doktor Goebbels in Berlin eine große Ansprache, in der er vom jetzigen Weltkrieg als einem Deutschland aufgezwungenen Waffengang sprach, den zu vermeiden, es immer höchstes Bestreben des Führers war. Seine Abrüstungsbestrebungen wurden mißachtet und so mußte das deutsche Volk zu den Waffen greifen. Es wird mit seinen Verbündeten auch diese Aufgabe meistern und den friedenswilligen Völkern des Kontinents endlich den ersehnten Dauerfrieden sichern.

Budapest, 20. April. Sonntag fand aus Anlaß des bevorstehenden Geburtstages des Reichskanzlers und Führers Adolf Hitler eine Landeskundgebung der Deutschen in Ungarn in Bánd statt. — Gleichzeitig wurden von allen Gebietsleitungen der VDL Kundgebungen veranstaltet, so auch in Sopron. Ueber die hiesige VDL-Feier haben wir bereits in unserer gestrigen Nummer berichtet.

In Bánd sprach Volksgruppenführer Dr. Franz Batsch zu den Versammelten. Er legte hierbei Zeugenschaft der treuen Ergebenheit der Volksdeutschen Ungarns gegenüber dem Reichsverweiser ab, er gab aber auch ein Bekenntnis zum Führer und der deutschen Volksgemeinschaft. Abschließend gelobte der Volksgruppenführer, im Sinne jener Waffenbrüderschaft zwischen Ungarn und Deutschland, die von Reichsverweiser vitéz Nikolaus von Horváth und dem Führer geschlossen wurde, dem Vaterland tiefste Treue.

Die Soproner Reichsdeutsche Kolonie gedenkt des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler aus Anlaß seines 54. Geburtstages heute Dienstag im Rahmen einer besonderen Feierlichkeit.

Am Deutschen Haus und an Wohnstätten der Volksdeutschen Soprons weht zu Ehren des Führers und Reichskanzlers die reichsdeutsche Flagge.

Eisenhower prophezeit einen langen und verlustreichen Krieg in Tunesien

Bern, 20. April. Gelegentlich einer Presskonferenz im Hauptquartier gab General Eisenhower folgende Erklärung ab: Die erste Phase unserer Offensiv-Operationen ist beendet. Jedoch dürfen wir die zweite Phase des Kampfes nicht leicht nehmen. Wir hatten bisher drei Widerstände zu brechen: Hunderttausende von Minen, eine enorme Zahl von feindlichen Geschützen und eine erstklassige Kampfeinheit. — Zum Schluß erklärte General Eisenhower, daß es keine leichte Aufgabe sei, den Nordosten von Tunesien zu bombardieren. Der Kampf um den wichtigen Brückenkopf Tunis-Bizerta — sagte Eisenhower — wird vorwiegend lang und sehr verlustreich sein.

London. In der letzten Nummer der „Daily Express“ kommt eine gewisse Unzufriedenheit über die bisherigen großen Erfolge der 1. britischen Armee zum Ausdruck. Der militärische Berichterstatler des Blattes stellt fest, daß die seitens der Anderson-Armee bisher eroberten Gebiete bedeutungslos seien. Ferner, daß die angelsächsischen Truppen mehrere wichtige Positionen aufgeben mußten. Und überhaupt — heißt es weiter — ging ungemein viel Zeit verloren. Die deutsche Stellung, wird festgestellt, ist derart gut ausgebaut, daß die englischen Luftangriffe ziemlich wirkungslos bleiben, somit muß um jeden Quadratmeter Boden gekämpft werden.

Berlin, 20. April. An der tunesischen Front verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig. Mit Rücksicht auf die großen Verluste in den letzten Kämpfen, müssen die britischen, französischen und amerikanischen Truppen umgruppiert werden. Es werden auch Reserven herbeigebracht. Die Amerikaner, die besonders starke Verluste hatten, müssen aus der Linie herausgezogen werden. Groß sind auch die Materialverluste. Vom 15. bis 18. d. haben die Alliierten nicht weniger als 200 Panzer verloren. Entgegen der britischen Meldungen wird erklärt, daß keinerlei Evakuierungsvorbereitungen in Tunis im Zuge sind. In Tunis sind bloß italienische Transportflugzeugkaravannen eingelangt.

Fürstprimas Dr. Serédi forderte die Geistlichkeit des Landes auf, Karfreitag die Auferstehungsfeierlichkeiten spätestens um 1/26 Uhr abends zu beginnen.

Wie Stockholmer Blätter melden, beschäftigen Londoner Militärkreise die Frage, ob deutsche Streitkräfte nicht einen eventuellen Angriff auf die britische Insel vorbereiten. Man machte in englischen Kreisen nämlich die Wahrnehmung, daß Deutschland mit seiner Luftwaffe recht sparsam sei.

Lauf Nachrichten aus La Valetta ist ein britisches Kriegsschiff infolge feindlicher Aktion in der Nähe der Westküste Siziliens auf der Höhe der Insel Levanzo gesunken.

Der australische Außenminister forderte in Washington schnellste militärische Hilfe. Man befürchtet nämlich einen großen Schlag seitens Japans. Australien ist in Gefahr, erklärte der Außenminister. Mornardo, der Mörder Trozkis, wurde vom mexikanischen Gerichtshof zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurteilt.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER VOM TAGE

Die Landverschickung von Kindern aus den bombenbedrohten Gebieten

Berlin, 20. April. 2500 Hotels, Fremdenheime oder Jugendherbergen mit insgesamt 200.000 Plätzen stehen in Deutschland der Kinderlandverschickung zur Verfügung...

Die angelsächsischen Nachkriegspläne

London, 20. April. Jeder Versuch, freien Nationen das Diktat einer willkürlichen internationalen Autorität aufzulegen, müsse fehlschlagen...

London, 20. April. (NW) Ein Zeitlupentempo in der geplanten Friedensgestaltung der Alliierten in Europa kündigte Lord Cranborne als Sprecher der Regierung im House of Lords an...

Entsprechend dieser politischen Einstellung des Regierungssprechers vertreten einige Mitglieder des House of Lords die Ansicht, daß eine Besiegung Deutschlands beispielsweise ein ganzes Menschenalter hindurch andauern müsse.

Goproner Lokalberichte

Sopron, 20. April.

Personalnachricht. Fabrikdirektor vitez Julius Farago, der als Hauptmann längere Zeit an der Ostfront gegen die Sowjets kämpfte, wird in Kürze abrüsten und wieder die Leitung der hiesigen Manfred Weißschen Stahlwarenfabrik übernehmen.

Todesfall. In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: Privatier Siegmund Mayer im 84. und Anna Kreuz im 68. Lebensjahre.

Gewerbliches. Gewerbebandspräsident Stefan Weidinger weiß zurzeit in Budapest, wo er in wichtigen Gewerbeangelegenheiten verhandelt. Hauptächlich betreibt er die Rohmaterialversorgung der Soproner Handwerker.

Zehn Jahre älter machen graue Haare. Wer auf die Konservierung seiner Haare und Förderung des Haarwuchses Wert legt, gebrauche Bay-Rum-St. Thomas, das in kürzester Zeit einen Ruf erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches Mittel ist.

Nach Sojabohnenmehl herrscht — wie man vernimmt — ziemlich rege Nachfrage. Es kann im Haushalt gut verwendet werden und sein Nährwert ist recht bedeutend. Pro Kilogramm 3.50 Pengö.

Auf den getriggen Markt brachte man große Mengen Weinstöcken, nach denen seitens der Weinproduzenten lebhaftere Nachfrage herrscht.

VERWENDE AUCH DU KRIEGSFÜRSORGEMARKEN!

Fröhliche Ostern bereiten Sie Ihren Kindern durch schön gefärbte Ostereier. Prachtvolle Eierfarben und Eierfarbepapier mit Bildern empfiehlt die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Aus dem Veterinärdienst. Kön. ungarischer Obertierarzt Dr. Stefan Péterdy, der Monate hindurch an der Front vaterländischen Dienst versah, hat am 15. d. wieder die Leitung seines Amtes übernommen.

Versorgungssache. Statt Fett können künftig auch Grieben (Grammeln) bezogen werden, und zwar 15 Deagramm pro Fettkartentupen.

Vom Komitat. In der Gemeinde Horvátváros brannte eine Strotziste des Landmannes Franz Schmidt ab. Die Feuerwehr konnte verhindern, daß das Wohnhaus in Brand gerate. Die Raabregulierungsgesellschaft hat die Regulierung des Kardos-Bächleins auf späteren Termin verschoben.

Städt. Lichtspieltheater

Montag bis Dienstag, vom 19. bis 20. April: Wunschreprise!

Der sonderbare Lehnstuhl

Köstliches Lustspiel. Szelezky Jita, Szilassy László, Latabár Kálmán. Beiprogramm: Winter im Harzgebirge und Wochenschau. Für Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen!

Kunstankäufe. Fürst Paul Esterházy tätigte in der Kunstausstellung im Budapest „Mäcarnof“ abermals zahlreiche Käufe.

Witwe Julius Habermann gestorben. Die bekannte und hochgeachtete hiesige Private Witwe Julius Habermann, geb. Barbara Schreier, ist heute früh im hohen Alter von 92 Jahren entschlafen.

Aus Künstlerkreisen. Die hiesige Sängerin Stefí Lyton, die unlangst mit Erfolg in Kapuvár und Sümeg sang, wurde vom Levente-Kommando in Tab (Komitat Somogy) eingeladen, zu Ostern an einem Wunschkonzert teilzunehmen.

Die Klassifizierung der Soproner Gaststätten wurde von der Gewerbebehörde überprüft und genehmigt. Am 22. d. hält die Gastwirtsvereinschaft eine Sitzung ab, in welcher im Zusammenhang mit der obigen Klassifizierung die Preistatistiken in den Gaststätten besprochen werden.

Populationsbewegung. Im März wurden im Soproner Matrikelamt die Geburten von 33 Knaben und 30 Mädchen, ferner 43 Todesfälle angemeldet; Es wurden 24 geschloffen. Von den Entschlafenen waren 19 männlichen und 24 weiblichen Geschlechts.

Zuhrlente unserer Stadt können, wie gemeldet, bei der Wehlhandlungsfirma Klauf (Grabenrunde) Hafer erhalten. Es stehen 250 Meterzentner zur Verfügung. Die Ausfolgung erfolgt auf Anweisungen, die das städtische Ernährungsamt (St.-Georgens-Gasse 3) ausstellt.

KURZBERICHT

Zwei Erzbischöfe über die Terrorangriffe auf die Zivilbevölkerung

Genf, 20. April. (NW) Anlässlich der Bombardierung eines Krankenhauses brandmarkt der Erzbischof von Neapel, Kardinal Sculo, die „bestialischen Methoden“ der Nazis und ersuchte den Segen des Allmächtigen herbei, auf daß er Italien helfen möge, den Sieg über die Gottlosen zu erkämpfen.

2 1/4 Millionen BRT anglo-amerikanischer Tonnage ständig in Reparatur

Stockholm, 20. April. Nach Angaben des amerikanischen Admirals Land, des Leiters der amerikanischen Schiffsfahrtskommission, haben im vergangenen Jahr ständig 375 Schiffe von durchschnittlich etwa 6000 BRT, zusammen also 2 1/4 Millionen BRT der britischen und amerikanischen Handelsflotte, infolge von Kriegseinwirkungen zur Reparatur auf den britisch-amerikanischen Werften gelegen.

Am Gründonnerstag und Karfreitag

finden in der Sixtinischen Kapelle Papstmessen statt. Die Messe beginnt Donnerstag um 10 Uhr und Karfreitag um 9.30 Uhr. Der Papst trägt Gründonnerstag das Allerheiligste aus der Sixtinischen Kapelle in die Kapelle Paulina, die das ganze Jahr über geschlossen ist und nur zu dieser feierlichen Handlung geöffnet wird.

Bei nächtlichen Angriffen

feindlicher Fliegerverbände gegen Orte in Süd- und Südostdeutschland, darunter Mannheim und Ludwigshafen und gegen ostdeutsches Gebiet erlitt der Feind besonders schwere Verluste. Noch vorliegendes unvollständigen Meldungen wurden im Osten zwei, im Westen 53 vorwiegend viermotorige Bomber abgeschossen.

Berlin

meldet: Südlich Noworossijsk dauert die lebhafteste Kampfaktivität an. Die Luftwaffe führte schwere Angriffe gegen feindliche Stellungen und Nachschubstützpunkte im Küstengebiet des Schwarzen Meeres. In einigen Abschnitten der übrigen Ostfront wurden örtliche Angriffe der Sowjets abgewiesen.

Wie aus Berlin

gemeldet wird, trat der deutsche Botschafter in Ankara, Franz von Papen, zwecks Berichterstattung die Reise nach Berlin an.

SEILBAHN-STÜTZE NR. IV.

Ein Roman aus den Bergen.

Von Alexander von Thaler.

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

„Der Ingenieur, dem ich in der Wand begegnete, hat es verraten. Der Hans ist es. Der Hans Wundt!“ flüsterte Staz. Krach!

Philomena hatte das Glas fallen lassen, das sie eben in der Hand hielt.

„Den hat die Hölle geschickt, Staz“, schrie sie auf. „Die Hölle... paß auf, Staz! Das gibt ein Unglück. Ein furchtbares Unglück. Jeder andere hätte kommen dürfen, aber der nicht. Du, der Herr wird es ihm heimzahlen. Zum zweiten Mal läßt er den Hans nicht in seinen Weg kommen. Zum zweiten Mal nicht!“

„Der Teufel soll dich verstehen, Philomena“, sagte Staz. „Was ist los mit dem Hans? Der Herr hat mir verboten, darüber zu sprechen? Du weißt mehr, als du

sagt!“

Ein paar Sekunden blieb Philomena stehen. Sie rührte sich nicht. Draußen an der Tür rüttelte der Gewittersturm. Die Tannen im Dundo-Wald ächzten unter der Last ihrer schweren Zweige. Das Feuer im Holzkamin loderte wieder auf.

„Es war bald, nachdem der alte Herr gestorben war, der Vater vom Hans und unserem Herrn“, flüsterte sie, als könnte ein Lauscher draußen im Sturm ihre Worte hören.

„Weiß selbst nicht, was dahinter war, aber unser Herr scheint sie sehr geliebt zu haben. Die Ingeborg Karenhorst. Schön war sie, schöner als die Weiber unten im Hotel „Alpenrose“. So etwas hast im Leben nicht gesehen, Staz. Große Augen und ein schneeweißes Gesicht. Einen Gang hat sie gehabt wie eine Elfe. Sie soll eine Tänzerin gewesen sein. Damals brachte mich der Herr hier ins Jagdhaus. Es hatte dem alten Herrn Wundt gehört und wurde seit seinem Tode von niemanden mehr benutzt. Zu seinen Lebzeiten waren sie selten herausgekommen, die beiden Söhne. Unser Herr war Arzt in der Stadt, und der Hans studierte auf der

Technischen Hochschule. Es war kurze Zeit, nachdem mich unser Herr hierher gebracht hatte, da kam der Hans einmal heraus. Und was glaubst du, wen er bei sich hatte? Die Ingeborg Karenhorst, die Tänzerin. Im oberen Zimmer haben sie die Nacht verbracht. Und dann hat es der Herr erfahren, hahab! Das mit dem Hans und der Ingeborg...“

„Du hast es ihm verraten, du Teufelsheh“, grinste Staz, „ich kenne dich, du hast es ihm brüderlich erzählt...“

„Freilich!“ schrie sie triumphierend auf.

„Ich habe es ihm verraten. Weil ich nicht wollte, daß sie unseren guten Herrn Tobias betrogen. Wenn die beiden gewußt hätten, daß ich oben im Dachstuhl war, wären sie freilich nicht gekommen. Ich war gerade ein paar Tage oben. Der Sturm ging draußen wie heute nacht, der Regen prasselte gegen die Fenster, und der Wind schlug den Rauch im Kamin zurück. Da hörte ich unten die Hütte aufspringen. Angst hat mich überlaufen, kalte, schwere Angst. Eindreher oder Wilderer, dachte ich und war mühsenstill.

Zuerst sind sie unten geblieben, in der

Stube. Dann sind sie in die Kammer gegangen. Durch einen Spalt hab ich lauschen können. Ich bin still gelegen in meiner Bettstatt und habe mich nicht gerührt. Bis der Morgen aufkommen ist, der graue Morgen. Dann sind sie gegangen, leise und heimlich, wie sie gekommen sind. Habe mich noch lange nicht hervorgetraut. Erst zu Mittag bin ich in die Stuben gegangen. Einen Handschuh habe ich gefunden, von der Ingeborg.“

Philomena erhob sich in ihrer ganzen, hageren Größe.

„Ich wollte den Herrn bewahren vor Leid und Schande. Darum hab ich es ihm erzählt, nur darum. Daß du es weißt...“

„Denn, daß du selbst auf den Herrn scharf warst, du alte Gule“, erwiderte der Staz. „Wennst auch nicht viel besser ausgelesen hast als heute. Glaube nicht, daß du mir was vormachen kannst. Tanzt ja heute noch um den Herrn herum...“

Klatsch, Klatsch! Da hatte er schon ein paar Schläge im Gesicht sitzen. Verdunstet er sich die Bude.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT

Dr. Paul Gidófalvy wurde rehabilitiert

Wie wir berichteten, wurde der frühere Ministerialkommissär des Ungarischen Fußballverbandes Dr. Paul Gidófalvy in dem Verleumdungsprozeß, den Dr. Béla Uetty gegen ihn angestrengt hatte, zu 300 Pengó Geldstrafe verurteilt und das Urteil ist jetzt von der Kurie in Rechtskraft erhoben. Wie wir erfahren, erhielt Dr. Paul Gidófalvy eine Vorrehabilitation. Der die Rehabilitation betreffende Teil des Urteils wurde sowohl von der kön. ung. Tafel als auch von der kön. Kurie bestätigt.

Zeitungsstimmen

„Basler Nationalzeitung“ über den eventuellen Eintritt der Türkei in den Krieg

Die „Basler Nationalzeitung“ bringt auf Grund einer Privatmeldung aus Ankara die Nachricht, daß die politische Atmosphäre in der Türkei durch eine wahrhaftige Flut phantastischer Meldungen gekennzeichnet sei. Diese wollen wissen, daß die Türkei in kürzester Zeit sich in den Krieg einmengen, wofür gewisse diplomatische Verhandlungen sprechen. Das Blatt stellt in diesem Zusammenhang fest, daß nach Prüfung der Sachlage festgelegt werden müsse, daß sich die Türkei für alle Eventualitäten vorbereite.

Was die Lage der zweiten Front betrifft, schreibt die „Basler Nationalzeitung“, so ist eine Invasion nach Besetzung der Kampfhandlungen in Tunesien zu gewärtigen. In dieser Beziehung steht Italien und der Balkan im Vordergrund. Schließlich bemerkt das Blatt, daß in türkischen Kreisen die bulgarischen Ereignisse wie auch die Tatsache der Mobilisierung in Bulgarien mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wird.

Wovon man spricht

Sowjetgold mit britischem Kreuzer gesunken

Washington, 20. April. (AP) Eine Goldsendung der Sowjetregierung nach den USA ist vor kurzem im Atlantik mit einem britischen Kreuzer gesunken, gab der US-Finanzminister Morgenthau bekannt. Das Gold, das sicherheitsshalber mit dem britischen Kriegsschiff transportiert wurde, war für die Bezahlung von Kriegsmateriallieferungen bestimmt. Morgenthau gab weiter bekannt, daß das US-Schatzamt der Sowjetregierung einen nennenswerten Goldbetrag zur Begleichung ihrer Verpflichtungen in den USA vorgestreckt habe, und zwar gegen das Versprechen der Sowjetregierung, schnellstens für eine neue Goldsendung zu sorgen.

GESUNDHEITSWESEN

Der Kampf gegen die Rachitis

Nach langjährigen Versuchen ist es den deutschen Chemikern Dimroth und Stockrom gelungen, die Synthese des antirachitischen Vitamins D und seiner verschiedenen Formen durchzuführen. Die Entdeckung dieses Vitamins und seine chemische Darstellung ist Prof. Windaus zu danken.

Bücherschau

Sorgen... Die Stärke der deutschen U-Boot-Waffe macht unseren Gegnern viel Kopfzerbrechen. Bergelblich beratschlagt man in England und in den USA, wie man der U-Boot-Gefahr wirksam entgegenzutreten könne. Aber auch der neue Sachverständigenausschuß, den die USA-Regierung jüngst eingesetzt hat, scheint keinen Ausweg zu wissen. Im neuen Heft der „Kölnischen Illustrierten Zeitung“ gliedert der Zeichner Leihberg die Ratlosigkeit unserer Feinde gegenüber der U-Boot-Waffe. Diese wichtige Schilderung wird unsere Leser besonders interessieren.

Rundfunkbotschaft der Gemahlin des Reichsverweisers an die ungarische Öffentlichkeit

Budapest, 20. April. Die Gemahlin des Reichsverweisers, Ihre Durchlaucht Frau Nikolaus von Horthy, wird heute Dienstag, den 20. d., an die ungarische Öffentlichkeit eine Rundfunkbotschaft richten. Diesmal wird die hohe Frau, deren Worte so oft ihren Weg zum Herzen der Nation gefunden haben, zu jenen sprechen, die bereits ihren Anteil an den heute auf uns allen

lastenden Pflichten genommen haben. Siedurch tritt im Tagesprogramm des ungarischen Rundfunks natürlich eine Aenderung ein, indem Dienstag, den 20. April, 19 Uhr, Budapest und Wellenlänge I und II Kassa, die Relaisstationen und der Kurzwellensender auf 38,88 Wellenmeter die Botschaft Ihrer Durchlaucht übertragen werden.

Sopron als tausendjähriger Wachtposten ungarischer Kultur

Unter obigem Titel schrieb ao. General und bevollmächtigter Minister Pressechef Dr. Anton von Ulein-Réviczky in die jüngste Nummer des „Barosok Lapja“ einen wertvollen Aufsatz, den man geradezu als eine gedrängte Uebersicht der Geschichte unserer Stadt nennen könnte. Von der Kultur des Urzeitmenschen, der in Soprons Gemarlung Träger einer ganz eigenartigen Kultur war, führt die Schrift Dr. Ulein-Réviczky über die Römerzeit, die landnehmenden Ungarn und die schicksalhaften Jahrhunderte der waterländischen Geschichte bis in unsere Tage, wo sich die engere Heimat des Verfassers als wichtige Kulturstätte eines ausgezeichneten Namens erfreut. Die von Ludwig Bella ausgebeuteten Wohnstätten des Hallstatt-Menschen, das römerzeitliche Scarbantia mit seiner hohen Kultur, fand im Aufsatz die gleiche Berücksichtigung wie die späteren Kulturepochen. Die prächtigen Kirchen, Patrizierhäuser sind gleich wichtige Zeugen blühenden Kulturlebens wie die altberühmten Lehrstätten, die Sopron den Beinamen „Schulstadt“ sicherten. Der Artikel unseres sehr geehrten Mitbürgers ist ein wertvoller Beitrag zur Kulturgeschichte unserer Stadt, wird aber gewiß nicht verfehlen, auch in Punkt Fremdenverkehr neue Freunde für Sopron zu werben.

Vereinfachung des Steuersystems

Im Amtsblatt erschien eine Regierungsverordnung über die Vereinfachung der Steuerzuschläge. Im Sinne der Verordnung wird statt der bisherigen Grundsteuer, Gesellschaftsteuer, Ländleinsteuern, Gesellschaftsvermögenssteuer sowie Einkommen- und Vermögenssteuer sowie statt den verschiedenen staatlichen Steuerzuschlägen, Sondersteuer, Nachtragssteuer, Investitionssteuerzuschlages sowie des in den Karpathenländern üblichen Verwaltungssteuerzuschlages — welche laut der neuen Verordnung nicht mehr eingehoben werden — mit Ausnahme der Wegsteuer ein einheitlicher Steuerzuschlag eingehoben. Im Sinne der obigen Verordnung wurde der Steuerzuschlag für Grund- und Bodensteuer mit 50 Prozent bestimmt. Eine Aenderung erfuhr auch der Steuerzuschlag betreffs Hausbesitzes. Bei der allgemeinen Einkommensteuer ist der Schlüssel nach gewissen Kategorien festgelegt.

Was Moskau und London zum Massenmord an den polnischen Offizieren zu melden haben

Berlin begrüßt die internationale Nachprüfung des Fundes von Katyn.

Berlin, 20. April. Zu der Aufdeckung des sowjetischen Massenmordes an polnischen Offizieren im Wald von Katyn, liegen nunmehr verschiedene Stellungnahmen von alliierter und alliierterfreundlicher Seite vor. „Göteborgs Handels- und Schifffahrtszeitung“ nennt die schreckliche Angelegenheit eine „nette kleine Geschichte“. Die sowjetamtliche Tag-Agentur überschlägt sich in Beschimpfungen der Deutschen, die, wie sie behauptet, die ganze Geschichte erfunden hätten; die Agentur behauptet, es handle sich augenscheinlich um ehemalige polnische Kriegsgefangene, die die Deutschen 1941 in diesem Gebiet zu arbeiten eingesetzt und dann ermordet hätten und verweist außerdem auf die Tatsache, daß in dem gleichen Gebiet archäologische Ausgrabungen historischer Gräber stattgefunden hätten. Demgegenüber verweist man in der Wilhelmstraße darauf, daß bereits eine größere Anzahl der Leichen identifiziert worden sei und daß aus den bei ihnen gefundenen Dokumenten hervorgehe, daß es sich um Offiziere handele, die 1939 in die Gefangenschaft der Sowjets gelangten. Bei der Identifizierung der Leichen nahmen bekannte polnische Persönlichkeiten teil. Besonders bedeutsam scheint, so erklärte man in der Wilhelmstraße, die Stellungnahme des diplomatischen Korrespondenten der Reuters-Agentur, in der zwar verneint wird, die Möglichkeit einer deutschen Erfindung dem Leser zu



Schmerzen machen alt
Pyramidon
TABLETTEN
BESSEITIGEN DIE SCHMERZEN

suggestieren, die aber doch nicht umhin kann, die schwere Beforgnis der polnischen Emigranten durchblicken zu lassen, die augenscheinlich sich durchaus über die Richtigkeit der deutschen Angaben im klaren sind.

Dies geht namentlich aus der von dem Reuters-Korrespondenten zitierten Stellungnahme der Londoner polnischen Zeitung „Dziennik Polski“ hervor, in der zwar die Möglichkeit unterstellt wird, daß die furchtbare Anklage einen Versuch der deutschen Propaganda darstelle, die sowjetisch-polnischen Beziehungen zu vergiften, sie gibt aber zu, daß „bis jetzt das Schicksal der polnischen Offiziere, die sich in den Kriegsgefangenenlagern von Kozielez und Stalobielz befanden, unbekannt ist“ und „zu größter Beforgnis bei der polnischen Öffentlichkeit Anlaß gibt.“

Ankara, 20. April. Vier Tage nach der deutschen Veröffentlichung über den Massenmord an polnischen Offizieren in Katyn bei Smolensk, wurde in den Sendungen des Moskauer Rundfunks in der Nacht zum Freitag zum ersten Mal zu den Enthüllungen Stellung genommen. Das sowjetrussische Informationsamt leugnete die Erschießung der polnischen Offiziere. Zu der Erklärung der polnischen Behörden in London, daß diese polnischen Offiziere vermißt werden, wurde vom sowjetrussischen Informationsamt nicht Stellung genommen.

Schanghai, 20. April. In Sowjet-sibirien befinden sich noch rund 200.000 polnische Soldaten in Konzentrationslagern. Das ist der Rest von dem Doppelten dieser Zahl, die im September 1939 gefangen genommen wurde. Der Rest ist zum Teil getötet worden, zum anderen Teil durch Epidemien und Strapazen in den sowjetischen Gefangenenlagern umgekommen. Die schätzungsweise 200.000 polnischen Gefangenen sind in Konzentrationslagern im östlichen Kasakstan und im Norden des Bezirkes von Krasnojarsk in Sibirien untergebracht. Nach Ausbruch des Krieges plante die Sowjetregierung zunächst die polnischen Soldaten in Spezialformationen gegen die Deutschen einzusetzen.

Im Frühjahr 1942 änderte Stalin plötzlich seine Meinung und löste die polnischen Formationen wieder auf und die Soldaten wurden zu Zwangsarbeit nach Nordibirien geschickt. Nach den der polnischen Kolonie in Schanghai vorliegenden Informationen sind etwa 100.000 Polen in der sibirischen Tundra, wo sie beim Holzfällen eingesetzt waren, entweder gestorben oder von ihren Wachmannschaften getötet worden.

Dente an mich!

Spende für unsere Soldaten an der Front!
Spenden übernimmt der Rotkreuzverein.



Hörer der Volkshochschulen bei Regierungschef Nikolaus von Kállan.

Wir greifen heraus

Wie aus Halifax gemeldet wird, gelang es einem deutschen Unterseeboot in den Hafen von Port Castrie einzudringen und das Schiff „Lady Nelson“ (7920 Tonnen) zu versenken. Die Versenkung erfolgte vor Monaten und wird erst jetzt bekanntgegeben.

Drehbleistifte mit Sprengladung sind von britischen Flugzeugen über Castellvetro in Sizilien abgeworfen worden. Auch Füllfederhalter wurden gefunden, die mit Sprengstoff gefüllt waren.

Wie aus Ankara gemeldet wird, werden in Kairo türkische Flieger ausgebildet.

Frankreich hat durch die britisch-amerikanischen Terrorangriffe bisher 6349 Tote und 12.440 Verwundete zu verzeichnen.

In Französisch-Marokko sind die ersten brasilianischen Truppen, die die nordamerikanischen Truppen ablösen sollen, eingetroffen.

Nach Nachrichten aus Sowjetquellen wird aus Stockholm berichtet, daß sich der deutsche Druck im Wolchow-Abschnitt vergrößert und deutsche Artillerie Leningrad heftig bombardiert. Nach russischer Einbekenntnis sind die hierdurch verursachten Schäden beträchtlich.

Die brasilianischen Blätter regen an, die portugiesischen Inseln (Azoren, Kanarische Inseln usw.) zu besetzen.

Zum neuen Chef der italienischen Polizei ist Renzo Chierici an Stelle von Senator Senise ernannt worden. Chierici war zuletzt Befehlshaber der faschistischen Miliz. Stellvertretender Chef der Polizei wurde der bisherige Präfekt von Tarant, Sepe.

Der Sonderminister gab Weisungen, die eventuellen Gesuche der bisher ohne Unterstützung gebliebenen Angehörigen militärdienstleistender Personen zu überprüfen.

Der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte im Mittleren Osten, General Matland Wilson ist mit dem Kairo-Expres in Ankara eingetroffen.

General Giraud hat allen französischen Offizieren und Mannschaften seines Wirkungsbereiches in Nordafrika die Erörterung politischer Fragen verboten.

In Sofia wurden die ersten drei Todesurteile wegen Spekulationen vollstreckt. Die Industriellen Leon und Raffael Arie und der Kaufmann Slawlow, die eine Riesenschleibung mit Seide betrieben, wurden gehängt.

Der griechische Präsident Camasse verfügte durch ein Dekret die Einsparung von Benzin und Kautschuk, daß sämtliche Automobile einen Tag in der Woche stilllegen müssen.

Unweit von Korfika versenkte ein britisches Unterseeboot einen portugiesischen Dampfer. Der Besatzung wurde nicht soviel Zeit gelassen, um die Rettungsboote auszuweichen.

Der Propagandtag der Nizzagbewegung wird am 30. d. abgehalten. Aus diesem Anlaß hat der Duce den Leiter der Nizzaggruppe, General Enzo Garibaldi, empfangen und ihm die entsprechenden Anweisungen gegeben.

853 Mitglieder der spanischen Freiwilligendivision sind, von der Ostfront kommend, in Trun eingetroffen.

In Italien ist der Verkauf von Bier an die Zivilbevölkerung untersagt. Die Brauereien dürfen ausschließlich nur an Militärstellen Bier abgeben.

Ante Pavelic wurde mit der höchsten finnischen Auszeichnung, dem Großkreuz der Weißen Rose in Brillanten ausgezeichnet.

Einzelne deutsche Flugzeuge griffen in der Nacht zum Samstag Ortschaften in Ostengland und Südostengland an, wird amtlich bekanntgegeben. Eine Anzahl deutscher Flugzeuge drang bis London und seine nähere Umgebung vor.

Die Soter-Musikkapelle nimmt an den Auferstehungsfeierlichkeiten teil

Wie man erfährt, wird die vorzügliche Soter-Musikkapelle den musikalischen Teil der samstägigen Auferstehungsprozession besorgen, und zwar unter Leitung des ambitionierten Kapellmeisters Johann Tarján.

Die Auferstehungsfeier bei den Dominikanerpates beginnt um 4 Uhr nachmittags, jene in der Stadtpfarrkirche aber um halb 7 Uhr abends.

Zödlischer Unfall in Kópháza-Kohlhof

In der Gemeinde Kópháza-Kohlhof stürzte vor einigen Tagen der 75jährige landwirtschaftliche Angestellte Josef Tremmel von der Leiter des Heubodens und zog sich einen Beinbruch und

schwere innere Verletzungen zu. Der Verunglückte wurde von der Soproner Rettungsgesellschaft ins Elisabeth-Spital gebracht, wo er nun starb.

Lebensmittelrazzia in Sopron

Die städtische Sanitätsbehörde nahm in den letzten Tagen in unserer Stadt eine Lebensmittelrazzia vor. In Zucker- und Verkaufsgeschäften wurden sieben Muster genommen.

Von der Milch, die aus der Umgebung nach Sopron gebracht wird, wurden 31 Muster genommen. Ueberprüft wurden auch einige hiesige Milchgeschäfte.

In Geschäften am „Bogenriegel“ und

in Brennborg wurden 11 Lebensmittelmuster (Marmelade, Rum-Essenz, Zitronat, Zimmt, Kaffee-Erlaß usw.) genommen.

Die Muster werden nun in der chemischen Versuchsstation durch Oberchemiker Gustav Steiner della Pietra untersucht. Wo Fälschungen festgestellt werden, schreitet der Polizeirichter der Gewerbebehörde ein.

Diebstähle

Die im Hause Neustiftgasse Nr. 26 wohnhafte hiesige Einwohnerin Susanna Steiner brachte bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige, daß ihr aus dem Stall zwei graue — mit blauen Streifen versehene — Kojen und eine Armbanduhr entwendet wurden. Der Schaden wird auf 80 Pengö geschätzt.

Die Kohlhofer Einwohnerin Frau Franz Klement besorgte am gestrigen Soproner Markt Waiseinkäufe. Dabei ließ sie ihre Geldbörse mit 18 Pengö Bargeld und Lebensmittellkarten liegen. Als sie nach einer halben Stunde zurückkehrte, war die Geldbörse samt Inhalt weg.

In beiden Fällen leitete die Polizei die Nachforschungen ein.

FILM

„Der sonderbare Lehnstuhl“, der prächtige Lustspielschlager als Wunschpremiere im Städtischen Lichtspieltheater. Das Interesse, das man im allgemeinen den ungarischen Filmen entgegenbringt, beherrscht gestern auch den Zuschauerraum im Städtischen Lichtspieltheater, als es zur Aufführung des köstlichen Lustspielschlagers „Der sonderbare Lehnstuhl“ mit Zita Selezsny in der Hauptrolle kam. Auch an den erstklassigen Gestaltungen der Darsteller Ladislaus Szilassy und Koloman Latabár fand das Publikum großen Gefallen.

LOKALBERICHT

„Das Singende Sopron“ ist die heutige Budapest Radiosendung betitelt, die um 9 Uhr abends beginnt. Hier sei erwähnt, daß das Schlusonzert Mitte Mai am Eisenbahner-Sportplatz stattfindet.

Am Neusiedlersee hat das Treiben der Soproner Wasserportler mit viel Lust eingekehrt. Namentlich die Leventejugend und Mittelschüler besuchen immer wieder den See, um dort dem überaus gesunden Wasserport zu huldigen.

Im städtischen Volkshotel übernachteten im März drei hiesige gewerbliche Angestellte und vier hiesige Tagelöhner, ferner 21 durchreisende gewerbliche Angestellte und zwei fremde Tagelöhner.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir: Sopron, Deák-Platz 56.



Zunfstellung der deutschen Truppen im Kampfabschnitt des Almen-Sees. (P.K. Sohn)

THEATER

Abchiedsvorstellung

Als Abchiedsvorstellung gelangte gestern abends bei vollem Haus die Operette „Mária főhadnagy“ zur Aufführung. Die schöne Vorstellung erhöhte der Umstand, daß die Budapest Künstlerin Käthe Kovács als Gast die Titelfolle spielte und Direktor Ladislaus Szücs auftrat. Die Vorstellung gefiel und der Beifall blieb nicht aus.

Nachdem sich der Vorhang zum letztenmal gekenkt hatte, erschien Direktor Ladislaus Szücs vor der Rampe und nahm vom hiesigen Publikum herzlichen Abschied. Er dankte für die Unterstützung seitens der Behörden, der Presse und des Publikums und gab das Versprechen, in der nächsten Saison mit aufgewecktem Ensemble anzutreten, wobei den Wünschen der Theaterbesucher Rechnung getragen wird. Die derzeitigen Lieblinge des Theaterpublikums, vor allem das Horváth-Chepaar, Franz Deák und Paul Várady werden im nächsten Jahr abermals antreten, wenn sie inzwischen nicht nach Budapest berufen werden.

Direktor Szücs rief dem Publikum ein aus aufrichtigem Herzen kommendes „Auf Wiedersehen!“ zu.



Wer hat ausa'fiedt?

Guter Rotwein

Stefan Major, bei Gottlieb Sauer, Rosengasse 6.

Guter Rotwein

Michael Fiedler sen., Wieden 6.

Guter alter Rotwein

Georg Schärli, Schlippergasse 45.

Guter Rotwein

Witwe Ferdinand Bierbaum, bei Franz Wilmann, Schlippergasse 6.

Guter alter Rotwein

Paul Kerling, Schwimmschulgasse 11.

Guter Rotwein

Samuel Dorn, Klostergasse 5.

Ab Dienstag

Guter alter Riesling-Weißwein

Konrad (Sikal) Steeg, Scharbölgasse 6.

Ab Mittwoch

Guter Rotwein

Michael Steiner, Berggasse 6.

Guter alter Rotwein

Ferdinand Dreißer, Wolfersstraße 65.

Prima alter Riesling-Weißwein

Paul Graf, Teichmühlgasse 8.

Guter Rotwein

Karl Fiedler, Hingergasse 18.

VERLOREN

wurden Samstag nachmittags in der Mátyás- király-utca in der Nähe des Esermál-Bühnereigeschäftes zwei Lichtbilder (eines davon Damenphoto). Der redliche Finder möge die Bilder gegen 10 Pengö Finderlohn in der Verwaltung dieses Blattes gefl. abgeben.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Romwalter Druckeret

U. G., Deák-Platz 56.